Blick auf den neuen Zugang zum Schmalspurbahnmuseum

Zugereist

Ein neuer Park für Radebeul

Entwurfserläuterung

KONZEPT
Neu geschaffene Wegebeziehungen verknüpfen den Freiraum mit den nördlich und südlich angrenzenden Stadtquartieren.
Der neue Park auf der ehemaligen Brachfläche wird in das Wahrnehmungsfeld der Einwohner gerückt. Spuren der industriellen Vergangenheit und Gegenwart bleiben sichtbar und werden durch ein großes „Blickfenster" zu den Anlagen der Schmalspurbahn und dem sächsischen Schmalspurbahnmuseum erlebbar. Es geht aber nicht darum, einen musealen Freiraum zu schaffen. Das Konzept integriert und nutzt die vorhandenen charakteristischen Elemente des Bahnbetriebs als Gestaltungs- und Anziehungspunkte. Raum und Potenzial für spätere Entwicklungstendenzen bleiben erhalten.
Prägende Strukturen, die andernorts verschwinden, bleiben erlebbar. Die vorhandene Brachenvegetation aus Stauden und Gehölzen wird aufgegriffen und ist motivgebend für die Bepflanzung. Eine durchgängige Grünverbindung vom Zentrum Radebeul-Ost zu den bedeutenden Grünräumen der Elbaue und der „Jungen Heide" über dieses Areal und einer grünen „Leitersprosse" entlang der Autobahn 4 wird langfristig angestrebt.

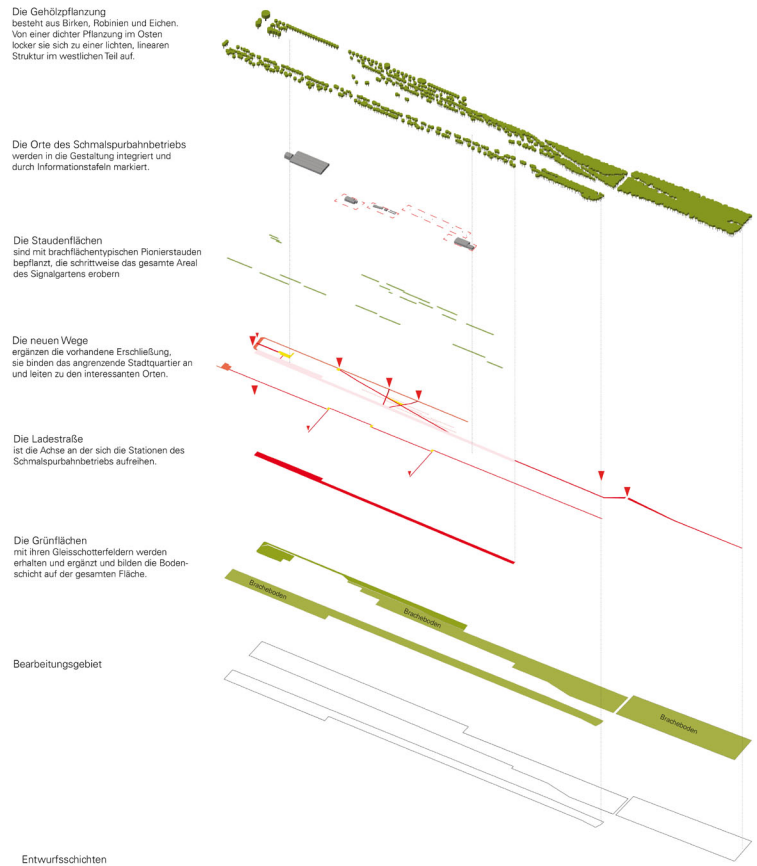
NEUER ZUGANG ZUM SCHMALSPURBAHNMUSEUM
Der neue, dem Bahnhofsvorplatz zugewandte, Eingangsbereich zum sächsischen Schmalspurbahnmuseum rückt Dieses ins Aufmerksamkeitsfeld der Besucher und Nutzer des Kulturbahnhofs. Eine große Stahltafel am Eingang weist auf das Museum hin und gibt Informationen wie Öffnungszeiten und einen historischen Abriss der Entwicklung der Schmalspurbahn. Auf zwei Hochbeeten mit integrierten Sitzelementen werden Stauden der Brachflächen präsentiert. Ein Vorplatz am geplanten Depot lässt einen Blick ins Innere auf die Loks und Züge der Schmalspurbahn zu. Somit bietet der Eingangsbereich auch an Schließtagen des Museums einen attraktiven Anlaufspunkt.
Das Gebäude „Am alten Güterboden 2" erhält durch die Gestaltung des momentan verbauten Bereichs mehr Freiraum, der die künftig angestrebte gastronomische Nutzung unterstützt.

DIE LADESTRASSE
Als nötiges Erschließungselement wird die Ladestraße saniert. Um eine barrierefreie Nutzung für Fußgänger und Radfahrer zu gewährleisten, wird sie durch einen ebenen Asphaltstreifen ergänzt.
An ihr reihen sich alle interessanten Orte des Schmalspurbahnbetriebes auf. Informationstafeln integrieren Diese in die Gestaltung. Am östlichen Ende entsteht eine Verbindung für Fußgänger und Radfahrer zur Forststraße. Weiterführend über die östliche Erweiterungsfläche und eine „grüne Leitersprosse" entlang der Autobahn 4 kann perspektivisch eine durchgängige Anbindung zur Elbaue im Süden und der „Jungen Heide" im Norden der Stadt erfolgen.

DER SIGNALGARTEN
Der zentrale Teil des Parks ist durch seine Entwicklung von einer Nutz- zu einer Brachfläche gekennzeichnet. Die neue Erschließung schafft eine Anbindung der angrenzenden Quartiere und des Bahnhofsvorplatzes. Blickverbindungen verstärken diese Verknüpfung. Asphaltwege führen zu den interessanten Orten und „Trampelpfade" erschließen die Fläche mit ihrem erhaltenen Brachecharakter und den Schotterfeldern großflächig. Die räumlichen Qualitäten der ehemaligen Rangierfläche mit ihrer starken Linearität werden mit denen aus der Brachlegung entstandenen Strukturen, wie Boden und vor allem Vegetation, kombiniert. Dichte Gehölzreihen aus Pioniergehölzen erinnern an abgestellte Waggons, gliedern den charakteristischen Raum und bieten Aufenthaltsqualität. Artenreiche Pionierstaudenpflanzungen mit abwechslungsreichen jahreszeitlichen Aspekten ergänzen diese Struktur und erobern die Fläche allmälig. Die integrierten Bahnsignale sind nicht nur Ausstellungsstücke, sie lassen sich von den Besuchern bedienen und verleihen dem Ort einen besonderen Erlebnischarakter.

DER SÜDLICHE ERWEITERUNGSFLÄCHE
Die Fläche südlich der Bahnlinie, parallel zur Gartenstraße, greift das Motiv der Pioniervegetation auf, was die Zusammengehörigkeit der Teilflächen unterstreicht. Die Gestaltung schafft einen gewissen Sichtschutz zu den angrenzenden Gewerbe- und Industriebauten entlang der Gartenstraße. Direkte Blickbeziehungen lassen nördlichen und südlichen Teil noch dichter zusammenrücken. Eine Wegeverbindung von der Haupt- zur Forststraße ermöglicht den Zugang zu den Bahnsteigen über den geplanten Tunnel.

STRASSENRAUM SIDONIENSTRASSE
Die Sidonienstraße erhält durch die klar gegliederte Gestaltung eine neue Qualität. Die Beseitigung der wuchernden Vegetation auf der Seite des Bahnareals, der Erhalt weniger großer Gehölzexemplare und deren Ergänzung durch Neupflanzung schafft eine räumliche Abtrennung, ohne den Straßenraum vom Park abzuschotten. Ein neuer Fußweg auf der südlichen Straßenseite schafft ein großzügigeres Straßenbild und ermöglicht das bequeme Erreichen der Zugänge zum Signalgarten vom Bahnhofsvorplatz.



Entwurfsschichten

Schaffung eines erlebbaren grünen Fingers
bis in das Ortszentrum Radebeul-Ost

Verbindungsfunktion und Anschluss an das Radwegenetz Elbe <--> Junge Heide

Lageplan